

Die ältesten Siegel der oberlausitzer Geschlechter hat Knothe (1891) bekannt gemacht. Von den Wappen der sächsischen Adelsgeschlechter giebt A. Freiherr von Zedtwitz (im Dresdner Residenzkalender 1886 fgg.) heraldisch genaue Abbildungen. —

Wir sind am Schlusse unserer Übersicht angelangt. Harren auch auf allen Gebieten unserer vaterländischen Geschichte noch viele Aufgaben ihrer Lösung, so darf man doch mit Befriedigung auf die Ergebnisse der letzten drei Jahrzehnte zurückblicken; Sachsens landesgeschichtliche Thätigkeit braucht den Vergleich mit der aller anderen deutschen Lande nicht zu scheuen. Gemeinsam mit einer kleinen Zahl von Fachmännern, die in der Erforschung der Vergangenheit unsers Vaterlandes einen Teil ihrer Berufspflicht sehen, finden wir die verschiedensten Klassen der Bevölkerung, Geistliche und Lehrer, Beamte und Militärs, eifrig thätig im Dienste der Landesgeschichte. Wenn auch manche Arbeit, die diesem Wetteifer ihre Entstehung verdankt, davon zeugt, daß die Liebe zu Vaterland und Vaterstadt und die Freude an der Erkenntnis ihrer Vergangenheit allein noch nicht zu deren Erforschung und Darstellung befähigen, so ist doch die Zahl der wirklich tüchtigen Leistungen eine nicht geringe. Verhältnismäßig wenig hat sich bisher unsere Landesuniversität beteiligt, die doch in erster Linie berufen ist, die Vermittlerin zwischen der allgemeinen und der landesgeschichtlichen Forschung zu bilden; von größeren Werken Leipziger Historiker konnten wir — wenn wir von der nicht zum Lehrkörper gehörigen Universitätsbibliothek absehen — nur G. Voigts Buch über Herzog Moritz nennen. Aber mittelbar hat auch die Universität für die Landesgeschichte gewirkt: in ihren Seminarien haben zahlreiche jüngere Forscher eine tüchtige Ausbildung erfahren; und ganz neuerdings hat der seit Jahrzehnten in Fachkreisen erörterte Gedanke einer historischen Kommission für Sachsen in der Universität besonders warme Vertretung gefunden. Möchte dieser aussichts-